

„baROCK“ im Kloster

Ein „abenteuerlichen Parforceritt“ durch die Musikgeschichte wollen der Oboist Manuel Munzlinger und der Dom-Organist Andreas Sieling im Kloster Walkenried vorführen. Die Berliner Künstler spielen am Sonnabend, 15. September, in ihrem Konzert „baROCK“ Werke von Bach und Telemann, denen sie arrangierte Kompositionen von Sting, Billy Joel und Michael Jackson gegenüberstellen. Munzlinger, der an der Hochschule der Künste in Berlin Oboe studierte, war als Solist und Gastmusiker unter anderem in Berlin, Australien, und Dänemark tätig und arbeitete für Rundfunk und Fernsehen mit Angelika Milster, Otto Sander oder Herbert Feuerstein. *vel*

Karten unter Telefon 01803/055250 oder direkt im Klostercafé Walkenried.

Herztöne 23

„Klick'nWirtschaft“ präsentiert sein Programm „Herztöne“ im Apex.

Widerstand 24

Göttinger Physiker erforschen „kolossale Widerstandsänderungen“.

Kultur in Kürze

Teufel mit goldenen Haaren

Das Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ führt Heiko Brockhausen als Figurentheaterstück für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene im „Theater der Nacht“ in Northeim, Obere Straße 1, auf. Kartenreservierung für die Vorstellung am Sonntag, 16. September, um 17 Uhr, unter Telefon 05551/1414.

„Crackwood Jelly“

Stücke bekannter Musiker wie Neil Young, Bert Jansch und John Martyn spielt das Trio „Crackwood Jelly“ am Donnerstag, 20. September, im Göttinger Nörgelbuff, Groner Straße 23. Die Musiker Christoph und David Nolte (Gitarre und Gesang) und Thomas Koch (E- und Kontrabass) lassen dabei in ihre eigenen Interpretationen Elemente aus Folk, Jazz, Klassik und Rock einfließen. Beginn ist um 21.30 Uhr.

„Offenes Singen“ im Casino

Der 63. Gesangsabend „Offenes Singen“ am Montag, 1. Oktober, ab 20.15 Uhr ist Woody Guthrie zum 40. Todestag gewidmet. Gesungen wird im Casino des Jungen Theaters am Wochenmarktplatz in Göttingen. Moderiert von Wieland Ulrichs können Hobby-sänger bei Begleitmusik von Peter Funk (Gitarre) und der „All Star Band“ ihr Können unter Beweis stellen. Es werden zwei Extragäste erwartet.

Fund-Satz

Genie besteht immer darin, dass einem etwas Selbstverständliches zum ersten Mal einfällt.

Hermann Bahr, österr. Schriftsteller (1863 – 1934)

Sie erreichen die Magazinredaktion auch per E-Mail: magazin@goettinger-tageblatt.de

Wenn Schneewittchen Tschechows Möwe erlegt

Eröffnungsfest: Junges Theater in Göttingen präsentiert das Programm der neuen Spielzeit

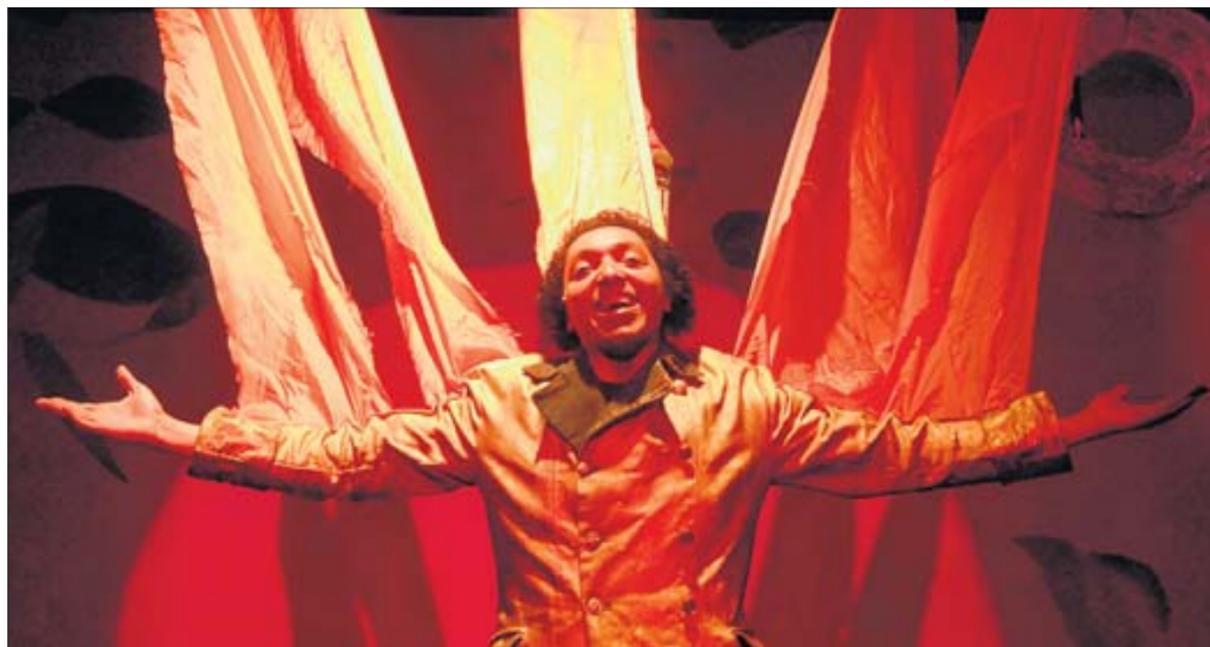
Das neue Programm unter dem Motto „Fragil“ wurde beim Eröffnungsfest der Jubiläumsspielzeit des Göttinger Jungen Theaters am Sonnabend vorgestellt: Ein Blick nach vorn und ein Blick zurück auf vergangene 50 Jahre und das Geburtstagsfest eine Woche zuvor.

VON KAROLA HOFFMANN

Eine dicke goldene 50 prangt am oberen Bühnenrand. Darunter tobt das pralle Leben über die Bretter: Unterhaltsam, in einen Hauch von Revue verpackt, präsentieren Intendant Andreas Döring und das JT-Ensemble das Programm der Spielzeit 2007/08 und einen Rückblick auf vergangene Jahrzehnte und Akteure.

In effektvollen Bildern und Ur-Faustschen Zitaten des ehemaligen Geschäftsführers Horst Wattenberg wird an Vergangenes erinnert. In einer bunten Folge von Einspielern der Jubiläumsfeier (Tageblatt berichtete), zahlreichen Gesangs- und kurzen Szenenauftritten wechseln Erinnerungen und der Ausblick auf Neues.

Der Kampf ums Überleben und Sanierungsarbeiten sind dabei ebenso Thema wie grundlegende Aufgaben des Theaters. Doch das Ensemble lässt Döring, der durch den Abend führt, wenig Zeit, ins Ernsthafte abzuleiten. Mitten hinein in seine Redebeiträge drängen die



Stimmte das Publikum auf das neue Programm ein: Felix Frederik Frenzen vom Jungen Theater.

Theodoro da Silva

Schauspieler temporeich mit dem neuen Programm.

Schließlich heißt es, in zwei Stunden auf zwölf neue Stücke aufmerksam zu machen. Und das gelingt äußerst effektiv: Da reicht ein Schuss, um Tschechows „Möwe“ (Premiere 15. September) zu erlegen und ein Zollstock, um „Das Maß der Dinge“ (ab 11. Januar 2008) zu zeigen, ein laut zerdeppertes

Krug, um auf Kleists „Der zerbrochene Krug“ (ab 22. November) zu verweisen, und ein Biss in den vergifteten Apfel, bevor „Schneewittchen“ (ab 25. November) von den sieben Zwergen geholt wird. Ideen- und abwechslungsreich, mit leichter Hand skizziert wird das neue Programm aufgeblättert.

Von bewährten bis zu modernen Klassikern wie Plenzdorfs

„Die neuen Leiden des jungen Werther“ (ab 7. Februar 2008) reicht der Bogen bis zu jungen Autoren, auf die Döring besonders hinweist: Unter anderem Igor Bauersimas Komödie „Norway. Today“ (ab 4. Oktober), „Die Probe“ von Lukas Bärfuss (ab 24. Januar) und „Alles muss raus“ von Anders Duus (ab 13. März 2008). Nach einer Zeit, in der am Theater vor allem Expe-

rimentielles und Privates angesagt war, sei es „erfreulich“, so Döring, dass „das Sozialdrama zurückkehrt“.

Dass das JT-Team Witz und Cleverness zu verbinden weiß, zeigte sich bei der abschließenden Tombola: Bei der Vergabe des „Prix de noir“, eines Jahresabos, wurde noch einmal im Schnelldurchlauf gemeinsam das neue Programm wiederholt.



Eine von vielen Musikern beim Weststadtfest: Ann Christine Bromm von „Herzmuskel“.

CR

Siebenmal Musik

9. Weststadtfest mit Bands und Aktionen

Ska und Folk, Pop und Blues: Für jeden Geschmack war etwas dabei beim 9. Weststadtfest am Sonnabend. Sieben Bands hatten die Organisatoren von Musa und Weststadtkonferenz angeboten und ein siebenstündiges Programm auf die Beine gestellt. Mit dem „multikulturellen Musikprogramm“, so Koordinatorin Gabi Radinger, sollte das Publikum aus dem Stadtteil mit vielen nicht-deutschstämmigen Bewohnern angesprochen werden.

Neben der Bühne am Leinewefer am Hagenweg präsentierten sich Vereine und Institutionen, für Kinder gab es Spiele und Wettkämpfe. Mehr als 700 Besucher kamen, die Musik lief manchmal eher nebenbei. Zwischen Kuchenständen, Bierbuden und Würstchengrill blieb den Musikern meist nur eine halbe Stunde für ihren Auftritt.

Den Anfang machten die Folklore-Musiker von „Ohnegrimm“, gefolgt von „Herzmuskel“ mit der beeindruckenden Sängerin Ann Christine Bromm und dem Gitarristen Peter Heimann. Hassan Et-Taib (Gesang und Gitarre) und El Adrenalid (Cajon) boten ungewöhnliche Klänge zwischen den Kulturen. Lifted Fingers brachten Spaß-Pop: hörbar, fröhlich und unbeschwert.

Später zeigten Tick, Trick und Track und der Kajüten-Struppi, dass sie ernsthafte Musik machen können: Mit zwei Gitarren und Cajon spielten sie Rock- und Blues-Cover. Die Bourbon Bluesrock Band kam mit druckvollem Blues. Und den Abschluss machten Merry-go-round, Sieger des Local-Hero-Vorworts, mit Ska und Rock'n'Roll – im Regen, aber mit eigener Fangemeinde und in bester Stimmung. *vel*

Theater-Akademie Göttingen eröffnet

Studium in Musicaldarstellung, Schauspiel und musikalischen Fächern

Lange und hartnäckig hat Samuel Bak seine Idee verfochten, um sie in die Realität umzusetzen, jetzt ist der Startschuss gefallen: Die Internationale Theater-Akademie Göttingen (ita) ist am Sonnabend mit einer kleinen musikalischen Festveranstaltung im Hause Große Breite 10 – dem früheren Sitz der Firma Tonollo – eröffnet worden.

Bak, Gründer und Direktor der Akademie, stammt aus Korea. Er ist ausgebildeter Sänger und promovierter Musikpädagoge und gehört dem Ensemble des Kasseler Staats-

theaters an. Vor allem bedankte er sich bei den Personen, die ihm auf seinen Wegen zu den Ministerien in Hannover behilflich waren, die über die (inzwischen erfolgte) staatliche Anerkennung der Akademie als Berufsfachschule zu befinden hatten: dem Göttinger CDU-Landtagsabgeordneten Fritz Güntzler und Göttingens Kulturdezernentin Dagmar Schlapeit-Beck.

Güntzler und Schlapeit-Beck waren sich in ihren Grußworten einig, dass Göttingen sich mit der Internatio-

nalen Theater-Akademie schmücken könne. Bak habe, so Schlapeit-Beck, „der Stadt einen großen Dienst erwiesen“. Sie hoffe sehr, dass die Akademie zur „Bereicherung des kulturellen Lebens unserer Stadt“ beitragen werde.

Die Akademie bietet Studiengänge in den Fächern Musicaldarstellung und Schauspiel sowie in den musikalischen Fächern Gesang, Instrumente, Chorleitung und Orchesterdirigieren an (Tageblatt berichtete). Sie finanziert sich ausschließlich aus Studiengebühren. Ein Teil der



Gesang zur Eröffnung: Die Chorakademie Göttingen.

CR

Dozenten kommt vom Staatstheater Kassel. Die ersten zehn Studenten, so Bak, hätten bereits ihr Studium aufgenom-

men. Sie stammen aus Korea und China. *el*

www.ita-goettingen.de